



Das gesamte SOMA-Team freut sich, dass Waltraud Hausberger (Mitte) auch in ihrer Pension als ehrenamtliche Mitarbeiterin weiterhin einmal pro Woche in der Wagmeisterstraße 7 anwesend sein wird.

Foto: Schleifer-Höderl

„Wird Unruhestand“

Pension | Waltraud Hausberger, stellvertretende Leiterin des Sozialmarktes Amstetten, begibt sich mit 1. Oktober in den Ruhestand.

Von Doris Schleifer-Höderl

AMSTETTEN | „Bei mir wird das eher ein Unruhestand“, scherzt Waltraud Hausberger. Die 60-jährige Neuhofnerin war fünf-einhalb Jahre lang stellvertretende Leiterin des SOMA und geht jetzt in Pension. Ganz abhandenkommen wird sie dem Sozialmarkt aber dennoch nicht. „Einen Tag in der Woche werde ich ehrenamtlich mitarbeiten. Man braucht ja eine Aufgabe, das endet nicht mit dem Ausstieg aus dem aktiven Berufsleben.“ Das SOMA-Team freut sich, die „Vizechefin“ auch wei-

terhin sehen zu können. „Traude Hausberger gehört ja schon zum Inventar! Auf ihr Engagement wollen wir nicht verzichten“, sagt SOMA-Regionalmanagerin Anneliese Dörr. „Es ist toll, dass sie uns als ehrenamtliche Mitarbeiterin erhalten bleibt.“

Waltraud Hausberger arbeitete ursprünglich als Bürokauffrau. Dann war sie 13 Jahre bei ihren drei Kindern zuhause, ehe sie in den Betrieb zurückkehrte. 2009 wurde sie gekündigt. „Ich habe ein Jahr lang vergeblich nach einem Job gesucht. Mit Mitte 50 hatte ich so gut wie keine Chancen. Durch das AMS

bin ich dann als Transitarbeitskraft, befristet auf ein Jahr, zu SOMA gekommen.“ Das tolle Team und die familiäre Atmosphäre trugen dazu bei, dass sich Hausberger rasch einarbeitete. „Als ich dann gehört habe, dass ich bleiben kann, war ich selig.“ Von der Schlüsselkraft arbeitete sie sich bis 2012 zur stellvertretenden Leiterin des SOMA hinauf. „Im Nachhinein betrachtet habe ich es keine Minute bereut, mit Mitte Fünfzig nochmals neu begonnen zu haben. Helfen macht mir Freude und gibt mir auch innere Zufriedenheit.“